

## UNFAIRER WELTHANDEL UND FAIRTRADE

**Der Welthandel funktioniert meistens so, dass die Entwicklungsländer den Weltmarkt mit billigen, unverarbeiteten Rohstoffen beliefern. Die Industrieländer verarbeiten und veredeln die Rohstoffe. Hierbei kann am meisten Gewinn erzielt werden.**

Beispielsweise wächst in Deutschland keine Baumwolle für Kleidung oder kein Kakao. Deutschland ist aber weltweit der viertgrößte Hersteller von Schokolade. In der Elfenbeinküste wird zwar am meisten Kakao produziert, aber kaum Kakao weiter verarbeitet. In den letzten Jahren ist der Verzehr von Schokolade weltweit stark angestiegen. Trotzdem sind die Weltmarktpreise für den Rohstoff Kakao gefallen. Um nicht weniger einzunehmen, mussten die Lieferländer wie die Elfenbeinküste immer mehr und billiger produzieren.

**Die reichen Länder zwingen einerseits die armen Länder ihre Rohstoffe billig zu verkaufen und andererseits liefern sie auch ihre Überschüsse billig in die armen Länder.** Hilfszahlungen (Subventionen) zum Beispiel der EU machen die Produkte so billig, dass die einheimischen Kleinbäuer\_innen oder –händler\_innen nicht konkurrieren können. So verarmen diese.

### Beispiel:

Die EU unterstützt die Ausfuhr von Tomaten jährlich mit über 300 Millionen Euro. Dadurch wird Tomatenmark aus der EU auf dem Weltmarkt zu einem Preis angeboten, der nur die Hälfte der Herstellungskosten deckt. Ghana ist gut geeignet für den natürlichen Tomatenanbau. Trotz der billigen Arbeitskräfte kann Ghana mit der durch Steuergeld verbilligten Produktion nicht konkurrieren. Durch Handelsabkommen werden die Entwicklungsländer gezwungen, den unbeschränkten Import zu erdulden. In Ghana stieg deshalb der Import im Zeitraum von 1993 bis 2003 um 600%. Als Folge dieser ungerechten Politik brach die einheimische Produktion in Ghana zusammen. Dies zerstörte die Lebensgrundlage vieler Tomatenbauern und –bäuerinnen. In Ghana nahmen sich viele aus Verzweiflung das Leben.

**Wir brauchen neue und bessere Spielregeln, damit der Welthandel nicht zu Lasten der Ärmsten geht und ihnen keine Entwicklungsmöglichkeit gibt. Es muss ein ökologisch verträglicher Handel mit fairen Regeln und guten Arbeitsbedingungen für die Menschen geschaffen werden.**

Durch „Fairtrade“ ist bereits **ein gerechter Handel** möglich. Du kannst heute bereits viele fair gehandelte Produkte kaufen. Sie werden mit dem Logo rechts gekennzeichnet.



„Das Siegel für Fairen Handel“

Den Produzenten von Fairtrade-Produkten werden feste Mindestpreise gezahlt. Diese liegen über den lokalen Marktpreisen.

Zusätzlich werden durch eine Fairtrade-Prämie gezielt soziale Projekte gefördert. Dadurch müssen z. B. die Bananen-Bäuerinnen und –bauern nicht in Armut leben. Die Kinder können beispielsweise Schulen besuchen und bleiben nicht weiter Analphabeten.

Fairtrade-Lebensmittel werden zudem ohne gentechnisches Saat hergestellt. Neben Lebensmitteln gibt es z. B. auch Fairtrade-Kleidung. In der Schule kann man sich für die Verwendung von fair gehandelten Produkten einsetzen oder vielleicht einen Verkauf organisieren. (Link: [www.gepa.de/mitmachen/das-koennen-sie-tun/schuelerfirmen.html](http://www.gepa.de/mitmachen/das-koennen-sie-tun/schuelerfirmen.html))

### Fragen:

1. **Wie funktioniert meistens der Handel zwischen Industrie- und Entwicklungsländern?**
2. **Wie ist es möglich, dass europäische Tomaten z. B. nach Ghana exportiert werden? Welche Folgen hat dies?**
3. **Warum und welche neuen und besseren Spielregeln muss der Welthandel erhalten?**
4. **Welche Vorteile haben Fairtrade-Produkte für die Produzierenden in den Entwicklungsländern und für uns?**